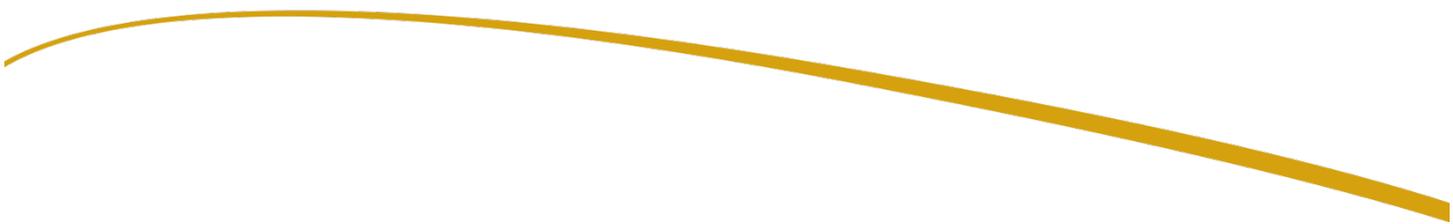


EU-Pestizidkontrollprogramm

Endbericht der Schwerpunktaktion A-901-17



April 2018

**Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK)
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES)**

Zusammenfassung

Ziel der Schwerpunktaktion „A-901 EU-Pestizidkontrollprogramm“ ist die Kontrolle, ob die Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebensmitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs eingehalten werden.

Es wurden 152 Proben aus ganz Österreich untersucht. Vier Proben wurden beanstandet:

- bei zwei Proben waren die EU-weit festgelegten Rückstandshöchstgehalte überschritten
- bei zwei Proben wurde der Verdacht des Verstoßes gegen die EU-Ökovorschriften ausgesprochen. Sie wurden wegen Irreführung beanstandet.

Hintergrundinformation

Zur Überwachung von Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs wird EU-weit ein mehrjähriges koordiniertes Kontrollprogramm durchgeführt. Dieses Kontrollprogramm wird jeweils für drei Jahre erstellt, jährlich aktualisiert und in Form einer Verordnung veröffentlicht. Darin ist festgelegt, welche Proben von den einzelnen Mitgliedstaaten auf welche Pestizid-/Produkt-Kombinationen hin analysiert werden müssen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden an die Kommission bzw. die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) übermittelt. Die EFSA erstellt jährlich einen Bericht mit aufbereiteten und ausgewerteten Daten aller EU-Mitgliedstaaten sowie einiger Länder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA). Die Daten dienen der Abschätzung der tatsächlichen Verbraucherexposition gegenüber Pestizidrückständen und sind Grundlage für Empfehlungen hinsichtlich künftiger Maßnahmen zur Überwachung der Pestizidrückstände auf europäischer Ebene.

Probenumfang und Beurteilungsgrundlagen

Gesamtprobenanzahl: 152

Zur Beurteilung wurden folgende Rechtsgrundlagen herangezogen:

- Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit
- Bundesgesetz über Sicherheitsanforderungen und weitere Anforderungen an Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und kosmetische Mittel zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher (Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz – LMSVG) idgF; BGBl. I Nr. 13/2006
- Verordnung (EU) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Februar 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs und zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates Text von Bedeutung für den EWR
- Verordnung (EG) Nr. 889/2008 der Kommission vom 5. September 2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen hinsichtlich der ökologischen/biologischen Produktion, Kennzeichnung und Kontrolle (EU-Öko-VO)
- Lebensmittelinformations-Verordnung, Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1924/2006 und (EG) Nr. 1925/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 87/250/EWG der Kommission, der Richtlinie 90/496/EWG des Rates, der Richtlinie 1999/10/EG der Kommission, der Richtlinie 2000/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, der Richtlinien 2002/67/EG

und 2008/5/EG der Kommission und der Verordnung (EG) Nr. 608/2004 der Kommission Text von Bedeutung für den EWR

Ergebnisse

Tabelle 1: Beurteilungsquoten

Proben	Anzahl	%	KI (95 %) ¹
Gesamtprobenzahl	152	100,0	---
davon beanstandet	4	2,6	(1 %; 10 %)
davon nicht beanstandet	148	97,4	(90 %; 99 %)

Die Beanstandungsquote lag bei 2,6 Prozent und damit auf vergleichbarem Niveau der Vorjahre. 97,4 % der analysierten Proben liegen unter Berücksichtigung der Messunsicherheit unter den EU-weit festgelegten und harmonisierten Rückstandshöchstgehalten (MRL) für Pestizide.

Zwei Proben wurden aufgrund von Höchstwertüberschreitung (Chlorpyrifos, Malathion, Thiamethoxam und Carbendazim) beanstandet. Davon wurde eine Probe (Bohnen getrocknet) nach erfolgter Expositionsabschätzung als „nicht sicher“ eingestuft. Zwei Lebensmittelproben wurden wegen Irreführung bzw. Verdacht auf Verstoß gegen die EU-ÖKO-Vorschriften beanstandet.

Der Wirkstoff Chlorpyrifos ist ein Insektizid bzw. Akarizid. Thiamethoxam ist ebenfalls ein Insektizid. Bei Carbendazim handelt es sich um ein Fungizid. Chlorpyrifos hat in den vergangenen Jahren mehrfach zu Beanstandungen geführt: Grund dafür dürfte die Neubewertung des Wirkstoffes durch die Europäische Agentur für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und der damit verbundenen deutlichen Absenkung der toxikologischen Referenzwerte sowie des Rückstandshöchstgehalts sein.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
Stubenring 1, 1010 Wien
www.sozialministerium.at

AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien
www.ages.at

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Vervielfältigung, Verarbeitung oder Verbreitung, auch unter Verwendung elektronischer Systeme, sind nur mit schriftlicher Zustimmung der AGES zulässig.

¹ Die Daten stammen von Zufallsstichproben. Die Aussagen der Ergebnisse sind somit mit einer gewissen Unsicherheit behaftet – der wahre Wert liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb des Konfidenzintervalls (KI). Die Breite des Intervalls hängt wesentlich von der Anzahl der Daten ab. Je mehr Daten/Proben vorliegen, desto schmaler wird das KI bzw. je weniger Daten/Proben vorliegen, desto breiter wird das KI.